

Alte Wegverbindungen im Vaduzer Wald

Urs Rheinberger

Einheimische und Fremde schätzen den ob Vaduz sich weit bergwärts ziehenden Waldgürtel als willkommenen Erholungsraum.

Tatsächlich gibt das Waldwegnetz zwischen Krüppel (im Norden) und Meierhof (im Süden), zwischen Gaflei, Hinterprofatscheng und Rotenboden (im Osten) und der Ortschaft (im Westen) dem Natur- und Erholungssuchenden den Schlüssel zu vielfältigsten und einmaligen Möglichkeiten. Mensch und Natur werden dabei einander näher gebracht. Der Stress kann langsam weichen. Psychische und physische Regeneration treten an seine Stelle. Der Vaduzer Wald als Erholungsreservoir, als Jungbrunnen?

Erholungsfunktion ist die jüngste und für die Zukunft eminent wichtige Aufgabe des Waldes. Dies ist mit ein Grund für die Erhaltung eines Weg- und Pfadnetzes. Lange Zeit schien der Wald von vielen Zeitgenossen unterbewertet und vergessen. «Dank» der Zivilisationskrankheiten hat der Wald in jüngster Zeit also eine neue Funktion übernommen, die er mühelos bewältigen dürfte.

Der Wald als Rohstoff- und Energielieferant, als Wasserspeicher und Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Schutzwall gegen die Kräfte des Berges. In diesen Funktionen aber ist der Grund für den Auf- und Ausbau des Wegnetzes zu suchen. Das heisst, seit der Mensch den Wald in dieser Weise nutzt, begehrt er ihn auch.

Es soll hier nicht die Ur- und Frühgeschichte des Waldes und seine Nutzung durch den Menschen dargelegt werden. Von einem Wegsystem aus dieser frühen und der späteren Zeit fehlt jegliche Spur.

Im Mittelalter begegnen wir ersten schriftlichen Zeugen in Form von Urkunden und Waldordnungen, die bestimmte Örtlichkeiten und Wegverbindungen ausweisen. Das Kapitel «Alte Waldwege» mag mit dem Jahre 1859 beginnen, mit der Herausgabe der ältesten mir bekannten Waldwirtschaftskarte. Dieser Plan und seine Nachfolger beziehen sich aber nur auf das rheintalseitige Waldareal, von dem in dieser Arbeit die Rede sein soll. Die Alpwälder und die dazugehörigen Wege im Valorsch und auf Pradamé sollen später in einer eigenen Broschüre über unsere Alpen behandelt werden.

Die vorliegende Arbeit stützt sich im wesentlichen auf die Untersuchung und den Vergleich der folgenden vier Kartenwerke:

- Waldwirtschaftskarte, Vaduz 1859; 1 Zoll = 80 Klafter
- Landesaufnahme 1867/69, Katasterplan 1:2 000
- Wirtschaftskarte Vaduz, nach dem Befund mit dem Beginn des Jahres 1902, 1:5 000
- Fürstentum Liechtenstein, Übersichtsplan 1:10 000
Blatt 2 - Schaan, Blatt 3 - Vaduz, alle nachgeführt bis 1943.